

# Vier Leuchtenbaukästen

Der Baukasten als ästhetisches Programm ist aktuell seit rund fünfzig Jahren. Angesichts der Notwendigkeit von Elementarisierung in der Massenproduktion und angesichts der Gefahr von Einförmigkeit im massenhaften Gebrauch zeigt er immer wieder die Suche nach dem besten Verhältnis von

wenigen Elementen bei vielen Variationen. Die Variationsmöglichkeiten der hier vorgestellten Lösungen kommen vorrangig der Produktion zugute. Mit dem „Produzentenbaukasten“ läßt sich das Sortiment leicht verändern, lassen sich Werkzeuge rationell nutzen.

## 1

Um wahlweise Leuchtengläser verwenden zu können, die entweder manuell oder maschinell geblasen werden, entstand ein PUR-Sockel zur Aufnahme von Installation, Armatur und Leuchtenglas.

Er ist das Grundelement eines Baukastens.

Umlaufende Nuten, ringförmig oder quadratisch, halten die manuell geblasenen Glaskörper bzw. Quader aus gebogenem Flachglas mittels Schrauben oder Klemmen. (Die Schlitz im oberen Bereich der PUR-Platte dienen dabei der Wärmeabführung.)

Maschinell (oder auch manuell) geblasene Gläser anderer Form können in Halterungen gesteckt werden, Führungsschlitze im PUR-Element erlauben es, die Leuchtenabstände zu verändern.

Die Variationsbreite entsteht sowohl durch unterschiedliche Leuchtenbestückung und Variation der Leuchtenform selbst als auch durch modifizierbare Anordnung der Leuchten und den Wechsel der Halterungen.

R. R.

Gestalter: Reinhard Roy, VEB Beleuchtungsglaskombinat Görlitz

